



Bündner Tagblatt
 7007 Chur
 081/ 255 50 50
 www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 8'124
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.013
 Abo-Nr.: 1015977
 Seite: 7
 Fläche: 53'746 mm²

Die Josephslegende mit japanischen Einflüssen

In der Ballett-Uraufführung «Joseph» in der Burg Riom hat die japanische Choreografin Yuka Oishi psychologisch komplexe Bilder von Beziehungen auf die Bühne gebracht. Die hochstehende Aufführung begeisterte das Publikum.

► MAYA HÖNEISEN

D

Die Josephslegende im Alten Testament ist nicht nur eine Geschichte von Vertreibung und Exil, sie ist auch eine von Beziehungen. Als erste von vier unter dem Thema «Exodus» von Origen in Auftrag gegebenen Choreografien stellte die junge Japanerin Yuka Oishi mit ihrem Ensemble von John Neumeiers Hamburg Ballett in ihrer Choreografie «Josef» komplexe Beziehungsgeflechte in den Mittelpunkt.

Am Freitag zeigte sie eine sensibel erarbeitete Uraufführung in der Burg Riom.

Hass und Versöhnung

In Oishis tänzerischer Annäherung beginnt die Legende des Traumdeuters Joseph mit der Geburt von Joseph und seinem Bruder. Die Choreografin lässt die beiden Brüder als Zwillinge zur Welt kommen, eine Andeutung darauf, dass jeder ein Teil des anderen ist. Anfangs stimmt die Harmonie.

Die Familie ist glücklich vereint. Gott, getanzt von Lihong Wang, ist zufrieden. Der Vater jedoch schenkt Josef (Sasha Riva) die grössere Aufmerksamkeit als dem Zwillingenbruder. Sein Bruder (Luca-Andrea Tesarini) fühlt sich zurückgestellt. Mit

einem Hörschaden behaftet, wird er von der Familie ausgeschlossen. An dieser Stelle beginnt der Bruderkonflikt und damit die zentrale Frage nach Hass und Versöhnung, welche Oishi ihrer Choreografie zugrunde legt: «Was muss in einer Familie passieren, damit Brüder sich gegenseitig umbringen?».

In der Seele des Zwillingenbruders wächst der Hass. Auch wenn die Mutter (Yaiza Coll Suppet) zu vermitteln versucht, werden die beiden Brüder zu erbitterten Gegnern. Die Wut bricht offen aus, Fuchsdämonen aus der japanischen Mythologie quälen Joseph und selbst Gott schlägt sich auf Josephs Seite. Wut, Verzweiflung, Rache, Einsamkeit und Angst führen zur Katastrophe. Mit intensiver Ausdruckskraft, Bühnenpräsenz und tänzerischer Präzision ringen die beiden Brüder um die Versöhnung, die nur sein kann, wenn der eine den anderen zu verstehen lernt.

Verschmähte Liebe

In einer zweiten Beziehungsgeschichte, die ebenfalls der Josephslegende entstammt, widmet sich Oishi der Beziehung zwischen Potiphar (Thomas Sturmman), einem hohen Beamten des Pharao und dessen Frau (Yaiza Coll Suppet). Potiphar ist vor allem mit seinen Geschäften beschäftigt und vernachlässigt seine Frau.

Die Liebe ist in der langjährigen Beziehung längst auf der Strecke ge-

blieben. Frau Potiphar sucht die Zuvwendung von Joseph, der sie als Angestellter ihres Mannes jedoch abweist. Auch hier versteht es Oishi, Bilder der Einsamkeit, der Trauer, der Eifersucht und der Sehnsucht zu malen, welche normalerweise Unsichtbares offenlegen und sichtbar machen. Und auch hier ist die tänzerische Umsetzung von einer emotionalen Kraft, die gleichermaßen berührt und betroffen macht.

Bilder, die begeisterten

Mit ihrer Choreografie Joseph wagte Yuka Oishi eine tänzerische Umsetzung der Josephslegende, die alle Facetten von Beziehungen und die damit verbundenen Gefühle auslotet – und sie gewann. Die vielschichtigen psychologischen Verbindungen zwischen den Zwillingenbrüdern, zwischen Potiphar und seiner Frau und die Verknüpfung von japanischer mit abendländischer Kultur gingen dem Publikum unter die Haut. Die junge Choreografin zeichnete, unterstützt von der Lichtdesignerin Ursula Degen, mit ihrem Ensemble beeindruckende Bilder, die zu bleiben vermögen. Entsprechend dankte das Publikum ihr und den Tänzern mit begeistertem Applaus.

«Joseph». Weitere Aufführungen: 28., 30., 31. Juli und 2. und 5. August. Einführung um 19 Uhr in der Clavadeira, Aufführung um 21 Uhr in der Burg Riom. Reservationen und

Datum: 27.07.2015

Bündner Tagblatt
L. Papier: Baumstammglück
südostschweiz



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'124
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 7
Fläche: 53'746 mm²

Gesamtprogramm: www.origen.ch



Alle Facetten von Beziehungen und die damit verbundenen Gefühle:
Fuchsdämonen bedrängen Joseph (Bild oben); die vereinsamte Frau Potiphar sucht die Zuwendung von Joseph. (FOTOS ORIGEN/BOWIE VERSCHUUREN)



ARGUS
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 58599430
Ausschnitt Seite: 2/2